

28.04.2021

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“

Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit im inklusionsorientierten schulischen Kontext

Chancen, Herausforderungen und
(un)genutzte Potentiale

Gliederung

1. Utopien, Realitäten und Mythen
2. Das Forschungsprojekt ‚FallKo‘
3. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Schülerin ‚Jana Fehring‘
4. Schlussfolgerungen
 - Kooperation und Kooperativität
 - *Fragile* Kooperativität
 - Chancen, Herausforderungen und (un)genutzte Potentiale

1. Utopien, Realitäten und Mythen

Inklusion als Utopie?

Inklusion im umfassenden Verständnis als Anerkennung menschlicher Vielfalt und Differenz in allen gesellschaftlichen Bereichen, einhergehend mit der Ermöglichung gleichberechtigter und selbstbestimmter Teilhabe für alle (vgl. Alicke 2013, S. 243)

- „Schule im Anspruch von Inklusion“ (Tervooren u.a. 2018),
„inklusionsorientierte Schule“ (Marr/Molnar/Thieme 2021, i.E.)

1. Utopien, Realitäten und Mythen

Mythen der (berufsgruppenübergreifenden) Kooperation?

„nicht wegzudenkendes Element“ (StEG-Konsortium 2019)

„bedeutsame Möglichkeit, den Herausforderungen bei der Entwicklung inklusiver Bildung zu begegnen“ (Arndt 2014)

„am Gelingen dieser Kooperation wird nicht selten das Gelingen schulischer Inklusion überhaupt festgemacht“ (Idel u.a. 2019)

1. Utopien, Realitäten und Mythen

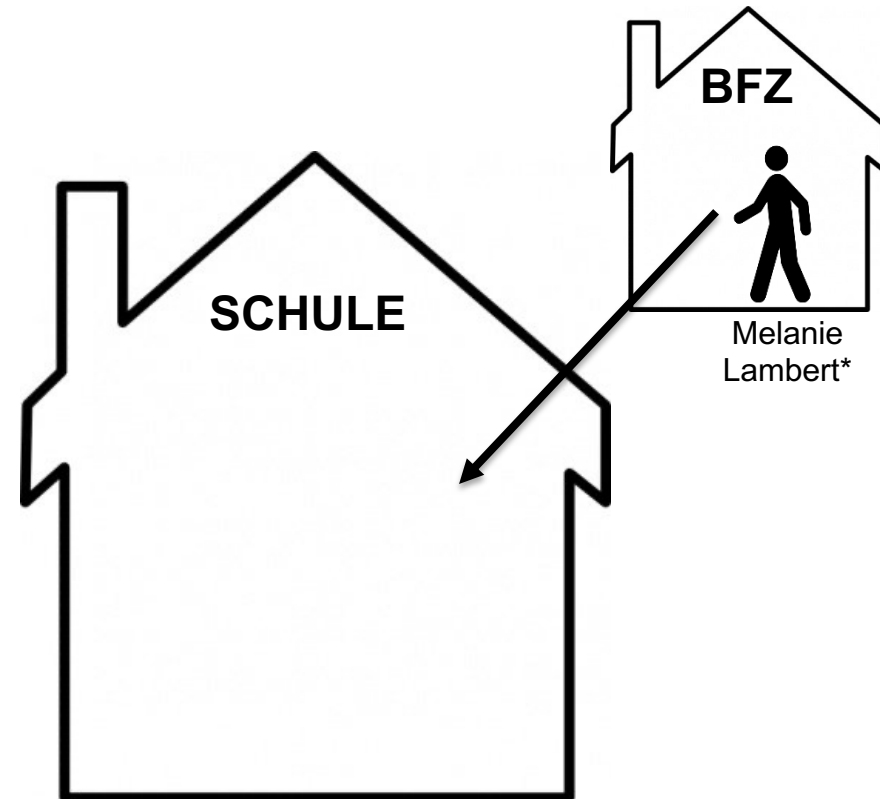
Mythen der (berufsgruppenübergreifenden) Kooperation?

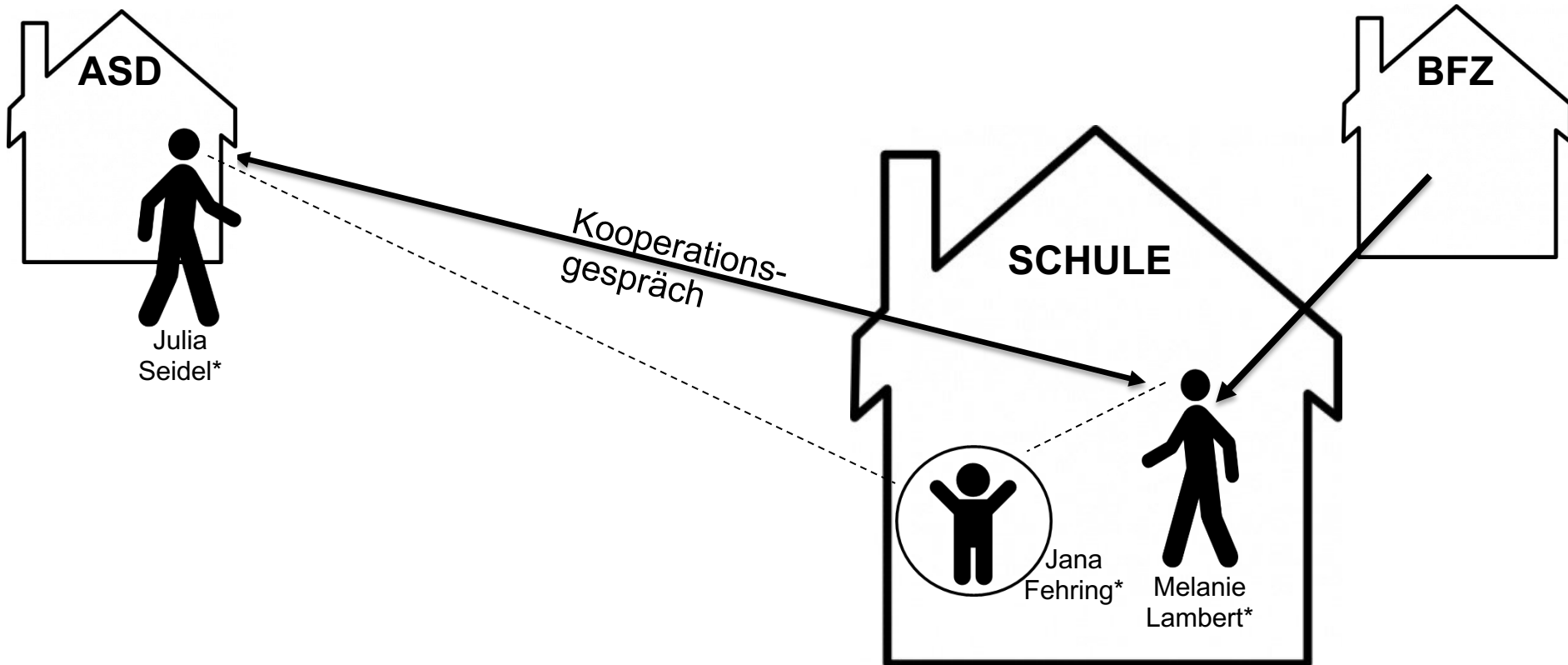
- „Optimierung von Handlungsabläufen“, „Erhöhung der Handlungsfähigkeit bzw. Problemlösungskompetenz“ (van Santen/Seckinger 2017), insb. bei komplexen Problemen (vgl. Seckinger 2001)
- Ganzheitlichkeit, Ent-Fragmentierung
- Öffnung und Erweiterung der (Fall-)Perspektiven, auch durch konstruktives Hinterfragen und Anzweifeln

1. Utopien, Realitäten und Mythen

Realitäten der berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit in inklusionsorientierten Ganztagschulen

- Beteiligung verschiedener Akteur*innen möglich: Regel-, Förderschullehrkräfte, sozialpädagogische Professionelle, pädagogische Laien... (vgl. bspw. Willmann u.a. 2007; Silkenbeumer/Thieme 2019; Graßhoff/Idel 2021 i.E.)
- aus unterschiedlichen institutionellen Kontexten (bspw. Reiser 2007; Urban 2007; Willmann u.a. 2007)
- Fokus auf sozial- und sonderpädagogische Professionelle in einzelfallbezogener berufsgruppenübergreifender Kooperation





2. Das Forschungsprojekt FallKo



„Wer macht wen und was wie zum Fall? Rekonstruktionen zur Fallkonstitution und Kooperation sonder- und sozialpädagogischer Professioneller in inklusiven Schulen“

Universität Kassel: Dr.in Nina Thieme (Leitung), Eva Marr, Dr.in Daniela Molnar

Universität Frankfurt: Prof.in Dr.in Mirja Silkenbeumer (Leitung), Dr.in Hannah Schott-Leser, David Schneider

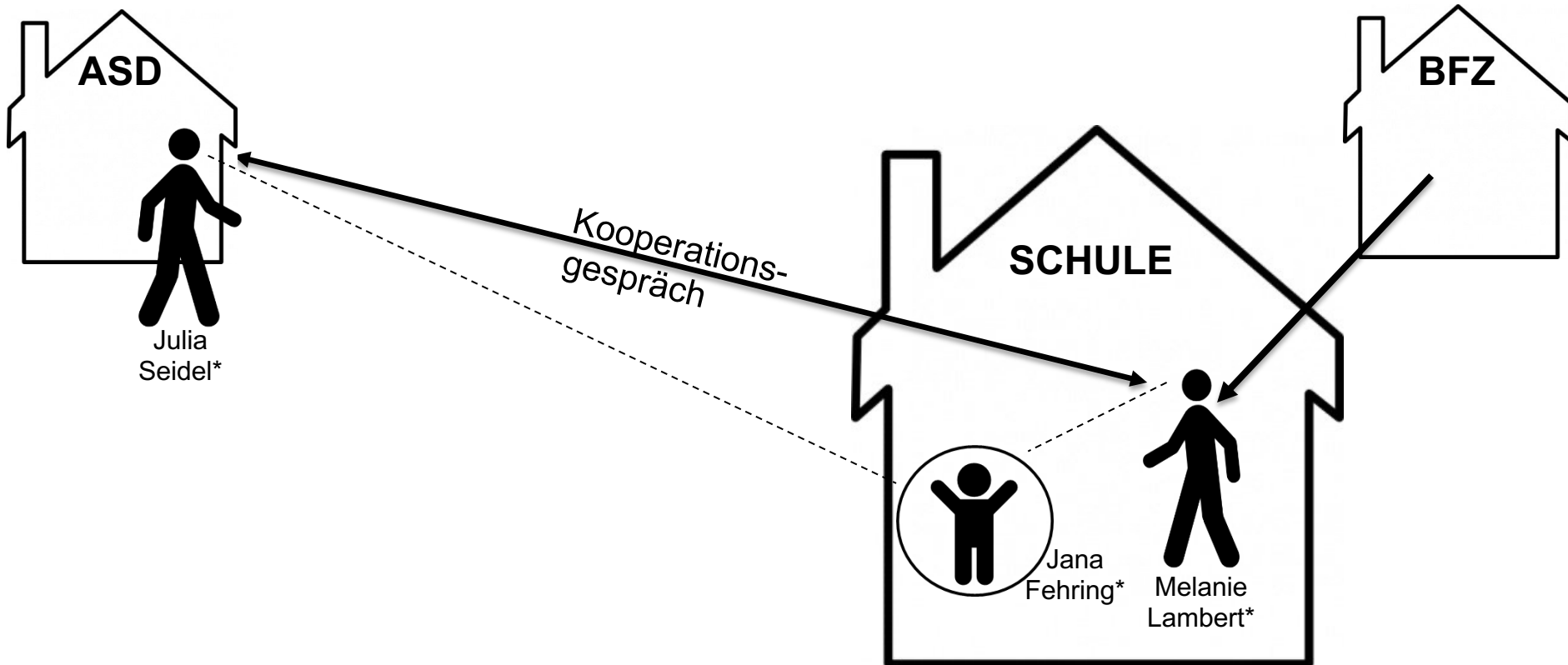
Themenfeld:

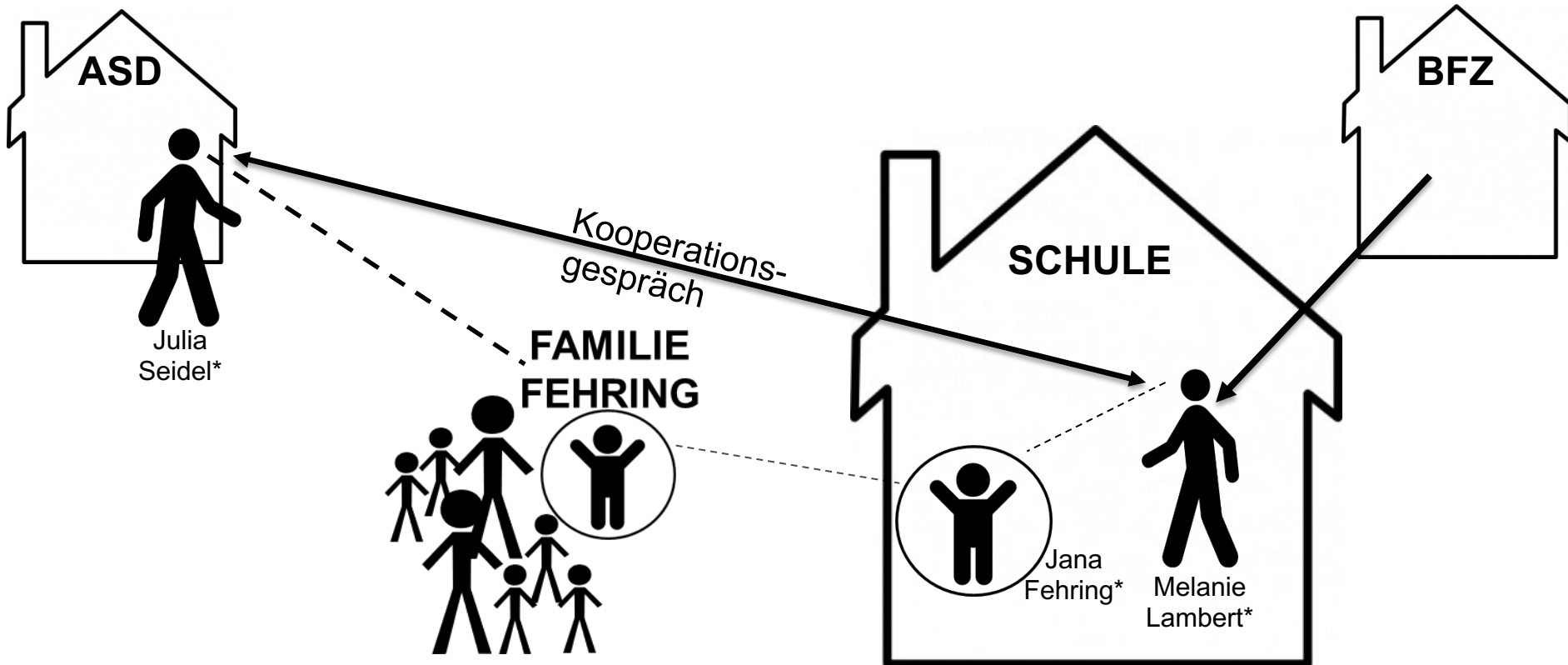
Falldeutung und -bearbeitung sowie Aushandlung von Zuständigkeiten durch sonder- und sozialpädagogische Akteur*innen in ganztägigen inklusionsorientierten schulischen Kontexten

Methodik und Methodologie: Rekonstruktion ‚natürlicher Gespräche‘ anhand der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik (Hans-Georg Soeffner) (Standort Kassel) und der objektiven Hermeneutik (Ulrich Oevermann) (Standort Frankfurt)

Förderung durch das BMBF (FKZ: 01NV1705B)







3. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Schülerin ‚Jana Fehring‘

Julia Seidel: wir versuchen uns an dieser familie (Melanie Lambert: ja)
schon ja seit Jana auf der welt ist (Melanie Lambert: mh) ich
kenne die jetzt 13 jahre [...] so lange begleite ich die familie
schon und so lange ist thema (1) wir haben ehm hier mit mit
videoaufnahmen und alles (Melanie Lambert: (uv)) alles
(Melanie Lambert: mhm) gemacht versucht ne denen gespiegelt
wie geht das ne (Melanie Lambert: Mhm) es nützt nichts
(Melanie Lambert: ja) es nützt überhaupt nichts

(Z. 178-183)

3. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Schülerin ‚Jana Fehring‘

Julia Seidel
Sozialpädagogin, ASD

Positionierung am Endpunkt einer Intervention

- Rekapitulation der Fallarbeit
- ❖ Handeln nach den ‚Regeln der Kunst‘
- ❖ alle Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft
- ❖ ‚unverschuldetes‘ Scheitern
- **Plausibilisierung des Scheiterns**
- **Handlungsohnmacht**

3. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Schülerin ‚Jana Fehring‘

Julia Seidel
Sozialpädagogin, ASD

Positionierung am Endpunkt einer Intervention

- Rekapitulation der Fallarbeit
- ❖ Handeln nach den ‚Regeln der Kunst‘
- ❖ alle Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft
- ❖ ‚unverschuldetes‘ Scheitern
- **Plausibilisierung des Scheiterns**
- **Handlungsohnmacht**

Melanie Lambert
Sonderpädagogin, BFZ

Positionierung am Startpunkt einer Intervention

3. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Schülerin ‚Jana Fehring‘

Melanie Lambert:

... unser ansatzpunkt ist ja jetzt jana hat n ganz äh klares inneres regelsystem das mit sicherheit dass war unsere hypothese nur dass mit sicherheit für sie selber super nützlich ist und hilfreich und das wollen wir ihr ja erstmal nicht nehmen sondern wir arbeiten jetzt in schule durch förderplanung ganz (*betont*) gezielt daran...

(Z. 152-156)

Melanie Lambert
Sonderpädagogin, BFZ

Positionierung am Startpunkt einer Intervention

- Eröffnung (bzw. Fortsetzung) der Fallarbeit
- ❖ Betonung von Handlungsmöglichkeiten
- ❖ Herausstellen von Änderungspotentialen
- **Handlungsfähigkeit**
- **Handlungsmacht**

3. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Schülerin ‚Jana Fehring‘

Julia Seidel
Sozialpädagogin, ASD

Positionierung am Endpunkt einer Intervention

- Rekapitulation der Fallarbeit
- ❖ Handeln nach den ‚Regeln der Kunst‘
- ❖ alle Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft
- ❖ ‚unverschuldetes‘ Scheitern
- **Plausibilisierung des Scheiterns**
- **Handlungsohnmacht**

Melanie Lambert
Sonderpädagogin, BFZ

Positionierung am Startpunkt einer Intervention

- Eröffnung (bzw. Fortsetzung) der Fallarbeit
- ❖ Betonung von Handlungsmöglichkeiten
- ❖ Herausstellen von Änderungspotentialen
- **Handlungsfähigkeit**
- **Handlungsmacht**

3. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Schülerin ‚Jana Fehring‘

- Julia Seidel: ... ich sage immer zu frau Fehring wir wissen schon gar nicht mehr was mit mit ihnen noch machen sollen ne also Jana ist jetzt die letzte (Melanie Lambert: Ja) aber ansonsten haben wir alle durch mit /diesen problemen/
- Melanie Lambert: /Wie viele kinder sind/ das?
- Julia Seidel: Eins zwei drei vier fünf sechs...
...und ganz schlimm ist es innerhalb der familie (Melanie Lambert: Mhm) ehm da herrscht eine eine sprachkultur (Melanie Lambert: Mhm) ehm da läufsts dir kalt n rücken runter die sind (Melanie Lambert: Okay) respektlos alle untereinander (Melanie Lambert: Okay) ganz furchtbar (*betont*)
- (Z. 132-148)

4. Schlussfolgerungen

Kooperation und Kooperativität

Biochemie: Beeinflussung der (Bindungs-)Eigenschaften einer Untereinheit durch (Bindungs-)Vorgänge an einer anderen Untereinheit

- Kooperativität als Beeinflussung einer konkreten Kooperationsituation zwischen konkreten Personen insbesondere durch Bedingungen im Um- und Vor-Feld dieser Kooperationsituation
- Kooperativität als *(Nicht-)Vorhandensein Zusammenarbeit ermöglichender/ verhindernder Bedingungen*

4. Schlussfolgerungen

Fragile Kooperativität

- Personenbezogene und interpersonale Bedingungen
- Materielle Ressourcen
- Formelle und rechtliche Bedingungen
- Organisationskultur
- Organisationsstruktur
- ...

4. Schlussfolgerungen

Fragile Kooperativität

Kooperationen als „voraussetzungsvolle Handlungsstrategien“:
„Das Risiko, dabei zu scheitern oder Konflikte auszulösen, ist relativ
groß.“

(van Santen/ Seckinger 2017)

4. Schlussfolgerungen

Chancen, Herausforderungen und (un)genutzte Potentiale

- ❖ Kooperation ist kein Selbstläufer
- ❖ Kooperation nicht als Selbstzweck
- ❖ Das Gelingen von Kooperation hängt von ihren Rahmenbedingungen ab (Kooperativität)

- Kooperation braucht Planung und Gestaltung
- Gelingende Kooperation braucht Ressourcen

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

- Alicke, Tina (2013): Inklusion - Hintergründe eines neuen Blickwinkels. In: Migration und Soziale Arbeit, 35. Jg./Heft 3, S. 243-248.
- Arndt, Ann-Kathrin (2014): Multiprofessionelle Teams bei der Umsetzung inklusiver Bildung. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 45. Jg./Heft 1, S. 72-79.
- Graßhoff, Gunther; Idel, Till-Sebastian (i.E.): Grenzgänger, Zaungäste, Hilfspädagog*innen. Pädagogische Akteure an den Rändern der schulischen Ordnung im Ganzttag. In: Hopmann, Benedikt; Marr, Eva; Molnar, Daniela; Richter, Martina; Thieme, Nina; Wittfeld, Meike: Soziale Arbeit im schulischen Kontext. Zuständigkeit, Macht und Professionalisierung in multiprofessionellen Kooperationen. Barbara Budrich.
- Idel, Till-Sebastian/Lütje-Klose, Birgit/Grüter, Sandra/Mettin, Carlotta/Meyer, Andrea (2019): Kooperation und Teamarbeit in der Schule. In: Cloos, Peter/Fabel-Lamla, Melanie/Kunze, Katharina/Lochner, Barbara (Hrsg.): Pädagogische Teamgespräche. Methodische und theoretische Perspektiven eines neuen Forschungsfeldes. Weinheim, Basel: BeltzJuventa.
- Marr, Eva; Molnar, Daniela; Thieme, Nina (i.E.): „wir gehen einen neuen weg in der (.) ja äh ja in der definition unserer arbeit“ - Sichtweisen auf berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit im Kontext inklusionsorientierter Schulen. In: Der pädagogische Blick, 27(2: Themenheft „Komparative pädagogische Berufsgruppenforschung II“).
- Reiser, Helmut (2007): Integrierte schulische Erziehungshilfe. In: Reiser, Helmut/Willmann, Marc/Urban, Michael (Hrsg.): Sonderpädagogische Unterstützungssysteme bei Verhaltensproblemen in der Schule. Innovationen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S.71-89.
- Seckinger, Mike (2001): Kooperation - eine voraussetzungsvolle Strategie in der psychosozialen Praxis. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 50 (2001) 4, S. 279-292.
- Selting, Margret (2016): Praktiken des Sprechens und Interagierens im Gespräch aus der Sicht von Konversationsanalyse und Interaktionaler Linguistik. In: Deppermann, Arnulf; Feilke, Helmuth; Linke, Angelika (Hrsg.): Sprachliche und kommunikative Praktiken. Berlin/Boston: de Gruyter, S. 27-56.

- Silkenbeumer, Mirja; Thieme, Nina (2019): „Denn der Plan ist, dass Sarah mitgenommen wird“. Zur Fallkonstitution im interinstitutionellen Kooperationskontext ambulanter (sonderpädagogischer) schulischer Erziehungshilfe und Allgemeinem Sozialen Dienst. In: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.): Teilhabe durch*in*trotz Sozialpädagogik. Weinheim & Basel: Beltz Juventa. S. 89-102.
- StEG-Konsortium (2019): Ganztagschule 2017/2018. Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. Frankfurt am Main, Dortmund, Gießen und München: DIPF, DJI, IFS, Justus-Liebig-Universität. https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17105/pdf/Ganztagschule_2017_2018_StEG.pdf (Letzter Zugriff: 26.04.2021).
- Tervooren, Anja/Rabenstein, Kerstin/Gottuck, Susanne/Laubner, Marian (2018): Differenz- und Normalitätskonstruktionen reflektieren. Perspektiven für eine Lehrerinnen- und Lehrerbildung für Schule und Unterricht im Anspruch von Inklusion. In: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Perspektiven für eine gelingende Inklusion. Beiträge der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ für Forschung und Praxis. Berlin, S. 11-21.
- Urban, Michael (2007): Externe Unterstützungssysteme der schulischen Erziehungshilfe – ein Überblick. In: Reiser, Helmut; Willmann, Marc & Urban, Michael [Hrsg.]: Sonderpädagogische Unterstützungssysteme bei Verhaltensproblemen in der Schule. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 91-111.
- van Santen, Eric/Seckinger, Mike (2017): Kooperation und Konflikt. In: Kessl, Fabian/Kruse, Elke/Stövesand, Sabine/Thole, Werner (Hrsg.): Soziale Arbeit. Kernthemen und Problemfelder. Opladen, Toronto: Barbara Budrich.
- Willmann, Marc; Reiser, Helmut; Urban, Marc (2007): Typologisierung von sonderpädagogischer Beratung: Forschungsdokumentation zur DFG-Studie „Beratung zur Erziehungshilfe in der Schule (BES)“. In: Reiser, Helmut; Willmann, Marc; Urban, Michael (Hrsg.): Sonderpädagogische Unterstützungssysteme bei Verhaltensproblemen in der Schule. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 343-358.